

## Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	06/2024
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	04.06.2024
Zeit:	19:00 Uhr – 20.50 Uhr
Ort:	Ratssaal im Rathaus, Bahnhofstraße 54
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<b><u>Grüne</u></b> Stadträtinnen Groesser, Schlüchtermann, Weber und Dr. Welter (ab 19.45 Uhr) Stadträte Katzenstein, Konrad und Schmitz <b><u>FW</u></b> Stadträtin Streib Stadträte Dr. Rothe, Scholl und Wachert <b><u>CDU</u></b> Stadträtin Oppelt Stadträte Bernauer, Meyer, Schendzielorz und Wagner <b><u>SPD</u></b> Stadträtin Striegel Stadträte Hertel, Hornung und Schimpf <b><u>Linke</u></b> Stadtrat La Licata <b><u>Ohne Fraktionszugehörigkeit</u></b> Stadtrat Fritsch <b><u>Ortsvorsteher Dilsberg</u></b> Andreas Erles
weiter anwesend:	Petra Polte (FB 1) Mario Horvath (FB 7 bis einschließlich TOP 8) Jan Seidel (FB 5)
Mitglieder entschuldigt:	Stadträtinnen Erles, Linier, Weber und Weichert Stadträte Bergsträsser und Rehberger
Urkundspersonen:	Stadträte Bernauer und Hertel
Sachvortrag:	-----
Schriftführerin:	Frau Gruneberg

Der Bürgermeister eröffnet die öffentliche Sitzung um 19:00 Uhr, begrüßt die anwesenden Gemeinderäte und Besucher. Er gratuliert Jan Seidel zu seiner Wahl zum Bürgermeister und wünscht ihm eine gute Hand bei der Führung „unserer Stadt“. Anschließend leitet er zur Bürgerfragestunde über.

### **Bürgerfragestunde**

Der Bürgermeister verweist eingangs auf die Regeln zur Bürgerfragestunde, wie sie in der Geschäftsordnung des Gemeinderates festgelegt sind: Höchstdauer der Fragestunde 30 Minuten. Jede Bürgerin bzw. Bürger kann zwei Fragen oder Vorschläge äußern, jeweils drei Minuten Redezeit.

Ein Bürger meint, dass er Bürgermeister Volk heute zum letzten Mal etwas fragen werde. Er wünsche, wie in den vergangenen zehn Jahren immer wieder, Auskünfte zur Griechischen Weinstube. Die Nachbarn der 16 Wohneinheiten, insgesamt 16 Eigentümer, sorgten sich um den Geräuschpegel und die Duftnoten des neuen Restaurants. Die Veröffentlichung zum Sachverhalt sei dürftig, im Internet finde man nicht viel zur Firma EMA.

Der Bürgermeister bittet um die Frage.

Der Bürger sagt, ihn interessiere, ob die Stadträte auch recherchiert hätten. Wie sähe es mit einer Bonitätsprüfung aus? Welche Umbaupläne gäbe es? Und wann würden diese vorgelegt? Was wäre, wenn diese Pläne sich nicht umsetzen ließen? Entstehe dann eine neue Bauruine?

Der Bürgermeister widerspricht dem Bürger zunächst dahingehend, dass es bis zum Ende seiner Amtszeit inklusive heute noch drei Bürgerfragestunden gäbe. Außerdem gibt er zu bedenken, dass Grundstücksverkäufe schon immer, also auch während der Gremienzugehörigkeit des Bürgers, nicht-öffentlich beraten wurden und werden. Selbstverständlich habe man sich vor der Sitzung und auch jetzt danach noch über die Firma EMA erkundigt. Die Anwohner bei einem Grundstücksverkauf mit einzubeziehen, ginge aber nicht und sei auch nicht üblich. Grundsätzlich sei festzuhalten, dass dort schon immer Gastronomie gewesen sei und es dem Gemeinderat auch wichtig sei, dass dort wieder Gastronomie hinkomme. In seiner gesamten Amtszeit sei das Thema „Griechische Weinstube“ aktuell gewesen, man sei in Gesprächen und Verhandlungen gewesen, zwischenzeitlich durch Corona ausgebremst worden, dann kam die Krise bei den Baupreisen. Die Firma EMA wolle baulich nicht viel verändern, das Bestandsgebäude werde saniert und bleibe erhalten. Man hoffe, dass es erfolgreich werde, aber natürlich gäbe es immer Unsicherheiten. Wie immer sei der nicht-öffentliche Beschluss in der folgenden öffentlichen Sitzung bekannt gegeben und dann auch veröffentlicht worden. Herr Seidel und sein Team würden nun den Vertrag auf den Weg bringen, dann könne das Baugenehmigungsverfahren starten. Es bestehe kein Anlass zur Sorge. Dass die Ansinnen der Anwohner schon bei Grundstücksverkäufen beteiligt würden, sei nicht machbar.

Der Bürger meint, dass man nun also warten müsse bis die Pläne auf den Tisch kämen.

Ein Bürger verweist auf die Kommunalwahl in fünf Tagen, anschließend würden mehrere verdiente Stadträte wie Herr Rehberger oder Frau Grösser aus dem Gremium ausscheiden. Heute ständen jetzt aber noch mehrere investive Entscheidungen auf der Tagesordnung, die noch verabschiedet werden sollen: Entscheidungen für die nächsten fünf Jahre unter einem neuen Bürgermeister. Dies sei absolut ungewöhnlich. Und wäre dies überhaupt in Ordnung?

Der Bürgermeister weist den Bürger zunächst darauf hin, dass er vergessen habe, Herrn Schimpf mit seiner nunmehr 49-jährigen Zugehörigkeit zum Gremium zu erwähnen. Man sei kein Parlament und zum Glück stelle man hier nicht ein halbes Jahr vor der Wahl seine Arbeit ein. Vielmehr arbeite man durch und man könne es sich auch nicht leisten, einfach vier Monate abzuwarten. Im Gremium säßen erfahrene Stadträte, die wüssten, was sie zum Wohle der Stadt entscheiden. Auch der neue Bürgermeister, Herr Seidel, sei als Fachbereichsleiter beteiligt.

Der Bürger äußert eine Bitte für die Zukunft: die vergiftete Atmosphäre möge aufhören. Stadtrat La Licata, Halbjurist ohne 2. Staatsexamen, habe ihn angegriffen.

Der Bürgermeister ruft zur Ordnung. Der Bürger habe mit haltlosen Vorwürfen oft selbst die Stimmung vergiftet. Sogar sei er wegen falscher eidesstattlicher Erklärung verurteilt.

Ein weiterer Bürger sagt, dass die Firma Dombrowski am Kurpfalzweg ihr Baubüro aufgestellt hatte. Dies sei nun wieder abgebaut worden, allerdings sei Recyclingmaterial zurückgelassen worden. Man möge doch die Firma Dombrowski auffordern, dort aufzuräumen und eine Blumenwiese anzulegen.

Außerdem regt der Bürger an, den Weg an der Eisenbahnbrücke an der Böschung an der Grünoase auszubauen und mit zwei Schildern als Rad- und Fußgängerweg zu kennzeichnen.

Der Bürgermeister sagt, dass dies aufgrund der Engstelle, wo die Brücke auf den Gehweg treffe, nicht gehe. Die Regelung so wie sie jetzt sei, sei sinnvoll. Man müsse die Fußgänger schützen. Außerdem sei diese Problematik Sache des Kreises.

Des Weiteren findet der Bürger, dass die Autos aus dem Tunnel schießen würden. Könne man nicht den Radweg aus Dilsberg auf dem Gehweg weiterführen?

Zum Kindergarten Wiesenbacher Straße erinnert er an seine Anfrage an Frau Polte.

Frau Polte informiert, dass sie aufgrund der verschiedenen Wahlen bisher noch nicht dazugekommen sei, die Anfrage zu beantworten. Sie plane, dies in der kommenden Woche zu tun.

Abschließend lobt der Bürger Herrn Feuerstein, der den Parkplatz so toll wie seit Jahren nicht mehr gereinigt habe.

Der Bürgermeister bestätigt, dass das gesamte Team der Technischen Dienste tolle Arbeit leiste.

Die Bürgerfragestunde endet um 19.22 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung übergibt der Bürgermeister das Wort an Stadtrat Katzenstein.

Stadtrat Katzenstein bedankt sich als Bürgermeisterstellvertreter im Namen des Gremiums bei allen Mitarbeitern, dem Bürgermeister und den

Blaulichtorganisationen für die tolle geleistete Arbeit während des Hochwassers am vergangenen Wochenende.

Der Bürgermeister bedankt sich für die Worte und erläutert, dass er sich seit dem vergangenen Freitag, also mit Beginn der Planungen im Krisenstab, sehr intensiv mit Feuerwehrkommandant Dirk Weinmann und allen Blaulichtorganisationen ausgetauscht habe. Am Samstagvormittag um 9.00 Uhr sei es dann losgegangen, die letzten Tage durchaus kräftezehrend gewesen. In der Folge erläutert er die Vorgehensweise des Krisenstabs seit dem vergangenen Samstag, seit gestern Abend 22 Uhr seien jetzt die Anwohner am Hanfmarkt schon wieder am Aufräumen, auch der Bauhof und ca. 50 haupt- und ehrenamtliche Helfer, denen sich spontan nochmals ca. 10 weitere Bürger angeschlossen hätten, wären im Einsatz. Der Neckarlauer sei auch schon wieder frei. Es sei wirklich eine hervorragende Leistung der Blaulichtorganisationen gewesen. Allen Helfern gelte sein Dank. Auch sei zu erwähnen, dass man keine Personenschäden, auch keine leichten Verletzungen, zu verzeichnen habe. 4.000 Sandsäcke seien gepackt und auch genutzt und verbaut worden. Diese seien mittlerweile auch schon wieder zurückgebracht worden und würden womöglich morgen noch zur weiteren Verwendung nach Bayern gebracht werden.

1: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 05/2024 vom 14.05.2024**

1.1: **Sachvortrag:**

Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.

1.2: **Beratung:**

-

1.3: **Beschluss:**

Das Protokoll wird von den beiden Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

2: **Vorlage und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 14.05.2024 gefassten Beschlüsse**

2.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister liest die Beschlüsse vor.

2.2: **Beratung:**

-

2.3: **Beschlüsse:**

**1. Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 04/2024 vom 19.03.2024**

Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

## **2. Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 05/2024 vom 16.04.2024**

Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

## **3. Umsetzung des Lärmaktionsplans: Zusatzkosten für die Buslinien**

Der Gemeinderat stimmt einstimmig bei zwei Enthaltungen der Übernahme von jährlichen Mehrkosten in Höhe von ca. 11.286,50€ aufgrund der Einführung von 30er-Zonen entlang der B 37/ Bahnhofstraße, B37/B45/Neckarsteinacher Straße sowie K4163/Wiesenbacher Straße für das Linienbündel Neckargemünd (Linie 735, 736, 754 und 755) zu.

## **4. Ehrungen**

### **4.1. Verleihung des goldenen Ehrenringes der Stadt Neckargemünd an Herrn J. Rehberger**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei einer Enthaltung, Herrn Jürgen Rehberger anlässlich seines Ausscheidens aus dem Gemeinderat nach 35-jähriger, höchst engagierter Gremienzugehörigkeit, den Ehrenring der Stadt Neckargemünd zu verleihen.

### **4.2. Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Herrn W. Schimpf**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Herrn Winfried Schimpf aufgrund seiner einzigartigen, 49-jährigen äußerst verdienstvollen ehrenamtlichen Tätigkeit in den städtischen Gremien anlässlich seines Ausscheidens aus dem Gemeinderat die Ehrenbürgerwürde der Stadt Neckargemünd zu verleihen.

## **3: Vergabe Dezentrale Abwasserbeseitigung Neckarhäuserhof**

### **3.1: Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 5 Bauwesen & Recht ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage und verweist zunächst, aufgrund einer Nachfrage von heute Mittag, darauf, dass es in den folgenden zwei TOPs Nr. 3 und 4, um Vergaben aus dem Baubereich gehe, bei denen konkrete Summen auch verpflichtend zu benennen seien. Bei Vergaben im Liefer- und Dienstleistungsbereich dürfe man die Summen nicht nennen. Dezentrale Abwasserbeseitigung bedeute, dass es sich um Fäkalgruben handle, die bisher nicht an Abwassernetz angeschlossen seien. Hier solle nun der letzte Lückenschluss stattfinden. Letztes Jahr habe man es bereits mit einer Ausschreibung versucht, allerdings ohne Erfolg. Jetzt habe man mit der Firma RAPP den besten Bieter und man würde gerne den Lückenschluss durchführen.

Der Bürgermeister bekräftigt, dass diese Problematik eine der Hinterlassenschaften gewesen sei, die er bei seinem Amtsantritt übernommen habe. Seinerzeit seien 32 Fäkalgruben nicht angeschlossen gewesen.

### **3.2: Beratung:**

Stadtrat Schmitz kritisiert, dass man sich bei den heutigen Vorlagen sehr gut an die Haushaltsberatungen habe erinnern müssen. Zukünftig möge man bei der Sachdarstellung doch erläutern, um welche Maßnahme es sich handle. Außerdem hinterfragt er die Überschreitung der Kostenschätzung. So viel fließenden Verkehr

gäbe es in Mückenloch doch nicht und Bereitstellungsflächen sollten auch vorhanden sein.

Herr Horvath verweist darauf, dass es durchaus Verkehr im Neckarhäuserhof, nämlich zur Fähre, gäbe. Wenn man die Baustelleneinrichtung auf der Straße plane, müsse eine Ampelregelung her. Auch sei das Gewicht, was dann auf die Rohre drücke, nicht zu unterschätzen. Die jetzige Parkplatzlösung sei auch auf Bitten der Straßenverkehrsbehörde zustande gekommen.

Stadträtin Grösser fragt, um welchen Bereich es sich drehe.

Herr Horvath sagt, wenn man nach Mückenloch käme, dann gleich den ersten Abzweig zum Friedhof nähme, die drei Häuser oben am Berg.

Stadtrat Fritsch meint, dass man im Bauausschuss über den Kanal gesprochen habe. Beim Palmbräu, das dreistöckige Haus. Jetzt sei die Kostenschätzung um 23,25% überschritten. Kämen noch mehr Überraschungen?

Der Bürgermeister sagt, dass das ein ganz anderes Bauvorhaben sei.

Herr Horvath sagt, dass er davon ausgehe, dass es sich um eine gute Kalkulation handle.

Stadtrat Fritsch bemerkt, dass ein Knüppel nach dem anderen käme.

Der Bürgermeister sagt, dass er bestehende Probleme angepackt habe. Die Kosten flössen in die Abwasserkalkulation ein. Bestimmt habe er sich damit (= mit dem Angehen der Probleme), auch keine Freunde gemacht. Es sei aber alternativlos. Man dürfe innerorts keine Gruben mehr betreiben. Auch in der Kümmebachstraße gäbe es keinen rollenden Kanal mehr. Nur beim FC Dilsberg und den Sportschützen und in Häusern des Außenbereiches sei dies jetzt noch der Fall.

### 3.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Zurverfügungstellung von investiven Mitteln in Höhe von 34.876,54 € zur Durchführung der Maßnahme über den vorhandenen Haushaltsansatz hinaus.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Beauftragung der Rapp Hoch- & Tiefbau GmbH, Am Flugplatz 10, 74821 Mosbach zum geprüften Angebotspreis in Höhe von 184.876,54€.

## 4: **Vergabe Kanalerneuerung Neckarsteinacher Str. 12**

### 4.1: **Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 5 Bauwesen & Recht ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister informiert, dass es sich bei dieser Maßnahme um den Schaden handle, den eine Baufirma seinerzeit zugefügt habe. Mit der Baufirma sei man im Rechtsstreit.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage.

Herr Seidel ergänzt, dass die Kostenschätzung höher angenommen wurde, da im Untergrund sieben Leitungen laufen, die ggf. hätten verlegt werden müssen. Ebenso wären ggf. Handschachtungen erforderlich gewesen, die jetzt nicht ausgeführt

werden müssen. Diese Woche noch sei der Termin mit der Baufirma beim Landgericht.

4.2: **Beratung:**

-

4.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Beauftragung der Carsten Grimmig GmbH, Schlosskirschenweg 24, 69124 Heidelberg zum geprüften Angebotspreis in Höhe von 90.028,85€.

5: **Vergabe Elektroarbeiten im Rahmen des Volksfestes Bohrermarkt**

5.1: **Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 1 Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage. Hierbei handle es sich jetzt um ein anderes Verfahren im Liefer- und Dienstleistungsbereich, Zahlen könnten also nicht genannt werden. Nur ein Bieter habe ein Angebot abgegeben.

5.2: **Beratung:**

Stadträtin Grösser meint, man sei in der Fraktion ratlos gewesen, weil in der Sachdarstellung nichts dabeistand. Sollte nicht eine feste Installation beschafft werden?

Herr Horvath bestätigt, dass dies in den Haushaltsberatungen angedacht, aber von der Verwaltung noch nicht angegangen worden sei. Für 2024 müsse man es nochmal so machen.

Der Bürgermeister gibt zu bedenken, dass die Versorgung aber nicht komplett über eine feste Installation laufen könne.

Herr Horvath informiert zudem, dass man mit 18-24 Monaten für solch ein Projekt rechnen müsse.

Stadträtin Grösser fragt, ob das Projekt denn schon angegangen wurde.

Herr Horvath sagt, er wisse es nicht.

Herr Seidel bestätigt, dass die Konzeption angegangen worden sei.

Stadträtin Grösser stellt fest, dass man somit nur für dieses Jahr entscheiden müsse.

Der Bürgermeister bestätigt, dass dieser Beschluss für 2024 sei.

Stadtrat Wachert informiert, dass der Campingplatz einen festen Kasten habe, der bei Hochwasser aber abgebaut werden müsse.

Stadtrat Katzenstein bemängelt das Vergaberecht. Es sei nicht möglich die Kosten zu erfahren, man entscheide also im Blindflug. In Heidelberg gäbe es in solchen Fällen eine nicht-öffentliche Tischvorlage oder die Information würde für die Stadträte in das Ratsinformationssystem, was es hier noch nicht gäbe, eingestellt. Er werde sich enthalten.

Der Bürgermeister sagt, dass man für die Weitergabe von Information nicht unbedingt ein Ratsinformationssystem benötige.

Stadtrat Fritsch meint, man habe doch die Zahlen von früher.

Herr Horvath sagt, dass man auch mit einer festen, hochwassersicheren Station immer noch mobile Verteiler, die immer aufgebaut werden müssten, für die letzten Meter benötigen werde.

Stadtrat Bernauer fragt, ob es möglich wäre solch eine nicht-öffentliche Tischvorlage zu erhalten. Allerdings habe man grundsätzlich bei dem Sachverhalt auch keine Alternative.

Herr Horvath sagt, dass die Heidelberger Vorgehensweise aus rechtlicher Sicht unzulässig sei. Viele andere Kommunen trafen sogar sogenannte Vorratsbeschlüsse und würden in der Folge noch nicht einmal über den Fortgang informiert.

Der Bürgermeister findet, dass das Vergaberecht „ein Murks“ sei.

Stadtrat Bernauer fragt, ob man sich denn aber zumindest im Rahmen des Haushaltes bewege.

Stadtrat Schimpf teilt mit, dass er eine Anfrage an Herrn Horvath gestellt und eine schnelle Rückmeldung erhalten habe. Hierfür vielen Dank.

Frau Dr. Welter fragt, ob man seinerzeit im Gremium die feste Installation schon beschlossen habe.

Herr Seidel informiert, dass dem so sei. Eine feste Installation für den Bohrermarkt sei beschlossen worden. Jetzt habe sich allerdings herausgestellt, dass man evtl. die feste Installation vom Campingplatz mit dem Bohrermarkt zusammenfassen könne.

Der Bürgermeister weist allerdings darauf hin, dass die Lieferzeit für die Kästen aktuell bei 6-12 Monaten liege.

Stadtrat Katzenstein fragt, ob man nicht auch die Unterverteilkästen selbst kaufen und für die Zukunft vorhalten könne.

Herr Horvath sagt abschließend, dass der Gemeinderat dem Beschlussvorschlag mit gutem Gefühl zustimmen könne.

### 5.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei drei Enthaltungen die Beauftragung der Kreß Elektroanlagen GmbH & Co. KG, Industriestr. 46-48, 74927 Eschelbronn.

## 6: **Vergabe Sicherheitsdienstleistungen im Rahmen des Volksfestes Bohrermarkt**

### 6.1: **Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 1 Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage. Es gehe um die Bewachung des Komplexes ab dem Aufbau und um die Unterstützung der Polizei bei den Veranstaltungen am Freitag- und Samstagabend.

### 6.2: **Beratung:**

Stadtrat Wachert fragt, ob sich nur ein Bieter gemeldet habe.

Der Bürgermeister bestätigt dies.

Stadträtin Grösser fragt, ob die Firma den Mindestlohn zahle.

Herr Horvath sagt, dass sich die Firma dazu verpflichtet habe. Dieser Punkt sei explizit abgefragt worden.

Stadtrat Schmitz nennt die 80.000€ Gesamtbudget im Haushalt, kalkuliert aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre. Bewege man sich hier insgesamt so, dass es passe?

Stadtrat Wachert meint, dass es passe, sonst müsse der Gemeinderat doch Kostensteigerungen beschließen.

Herr Horvath sagt, dass man gut geschätzt habe. Alles weitere betreffe nun den FB 1 und Frau Polte.

Der Bürgermeister ergänzt, dass man aber auch Sachen habe, die nicht ausgeschrieben werden müssten. Überschreitungen könnten aber immer passieren.

6.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei zwei Enthaltungen die Beauftragung der Hindenburg Gesellschaft für Sicherheit mbH, Lützner Str. 1, 04420 Markranstädt.

7: **Vergabe Ausschreibung Mobiliar im Rahmen des Projektes „Freiräume“**

7.1: **Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 1 Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage. Es handle sich um ein Förderprogramm des Bundes. Am 30.01.2024 habe der Gemeinderat einen Mittelbeschluss mit Verfügungstellung von 100.000€ gefasst. Jetzt habe man mit mehreren Losen ausgeschrieben. Los 4 werde nun über die Direktvergabe beschafft.

7.2: **Beratung:**

Stadtrat Konrad sagt, dass es gut sei, dass die Lücke nun endlich geschlossen werde. Das Konzept von commun habe aber mehr Arbeitsplätze vorgesehen. Warum sei weniger beschafft worden.

Herr Horvath informiert, dass das ausgeschriebene Leistungsverzeichnis so von Frau Holzer erstellt worden sei. Die Räumlichkeiten würden so angefragt und genutzt.

Stadtrat Konrad fragt, ob der Betrieb von der Stadt weiterbetrieben werde.

Der Bürgermeister bestätigt, dass man dafür mit Frau Hinz doch Personal eingestellt habe.

Stadtrat Konrad stellt fest, dass der Angebotspreis als alleiniges Kriterium galt. Zukünftig wünsche man sich auch Nachhaltigkeitsstandards.

Herr Horvath sagt, dass man Nachhaltigkeitsstandards als Mussvorgaben mit drinnen hatte.

Stadtrat Konrad fragt welche.

Herr Horvath nennt Beschichtung, Pressverfahren, Recyclingverfahren, Druckfestigkeit, Höherverstellung im Null-Wattbereich sowie Langlebigkeit der Produkte.

Stadtrat Konrad regt für die Zukunft ein Beschaffungskonzept für Möbel an.

Stadtrat Wagner bemängelt, dass unklar sei, was wie zusammenhänge. Die Anzahl der Schreibtische und -stühle passe nicht und warum Organisationsaktenschränke benötigt würden, wenn man doch datenschutzrechtlich keine Akten aus dem Büro mitnehmen dürfe, erschließe sich ihm nicht.

Herr Horvath informiert, dass auch zwei Bürostühle für das Büro von Frau Hinz benötigt würden. Wenn man die Tische zusammenschiebe, könne man ringsherum 16 Stühle platzieren. Die Organisationsaktenschränke benötige man für Leute, die Räumlichkeiten für z.B. eine komplette Woche buchen würden und ihre Unterlagen dann über Nacht lagern wollten. Man sei aber nicht haftbar. Das Ganze sei eine reine Serviceleistung.

Stadtrat Hertel findet es gut, dass es jetzt weiter vorangeht. Das Los 4 werde nun niederschwellig vergeben?

Herr Horvath bestätigt dies.

Stadtrat Hertel fragt, ob das Budget für den Gesamtauftrag ausreiche.

Herr Horvath sagt, dass Stadtrat Hertel gerne im Nachgang eine Anfrage stellen könne, was noch übrig sei. Er könne aber ein „gutes Gefühl“ haben.

Stadtrat Fritsch sagt, dass man doch in der Vergangenheit neue Fachbereiche geschaffen habe. In der Walkmühle lägen noch Möbel. Könne man diese evtl. wiederverwenden? Habe man das gewusst?

Herr Horvath sagt, dass das bekannt war und dass man vorübergehend auch Möbel von anderen Stellen nutze. Allerdings seien diese Möbel nicht für eine dauerhafte Nutzung möglich.

Stadtrat Wachert fragt wie es mit einem eventuellen Nachkauf von Möbeln aussehen würde. Könne man davon ausgehen, z.B. die gleichen Stühle dann wieder zu bekommen?

Herr Horvath sagt, dass es extrem schwierig sei, hierzu eine Aussage zu bekommen, Produktlinien wechselte manchmal schnell, allerdings sei diese schon länger auf dem Markt und sollte es also auch bleiben.

Stadtrat La Licata meint, in der Kanzlei käme man auch mit zwei Bürostühlen zurecht.

Der Bürgermeister bestätigt, dass alles wohlüberlegt sei.

Stadtrat Schmitz meint, dass man ursprünglich mit mehr Mobiliar gerechnet habe, jetzt werde mit weniger geplant. Dies sei keine gute Nachricht.

Herr Horvath informiert, dass es ursprünglich ein anderes Raumkonzept gegeben habe. Jetzt habe sich aber herausgestellt, dass in einem Raum drei Schreibtischinseln zu viel, weil zu laut und der Raum zu voll, und nur zwei Inseln besser seien.

Stadtrat Wachert findet es gut, dass dann sofort reagiert wurde.

Stadtrat Konrad fragt, wann geliefert werde.

Herr Horvath meint, in den Sommerferien, so dass im September aufgebaut werden könne.

### 7.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei drei Enthaltungen die Beauftragung der Theile Büro-Systeme GmbH, Hasenpfühlerweide 11, 67346 Speyer für die Lose 1 und 3. Er beschließt weiterhin einstimmig bei drei Enthaltungen die Beauftragung der st objekt + büro GmbH, Großer Stellweg 16, 68519 Viernheim für das Los 2.

### 8: **Beschaffung von zwei Mannschaftstransportwagen für die Feuerwehr Neckargemünd**

8.1: **Sachvortrag:**

Die gemeinsame Vorlage des FB 7 Vergabe und FB 4 Bürgerdienste, Ordnung, Sicherheit ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

Herr Horvath erläutert seine Vorlage.

8.2: **Beratung:**

Stadtrat Schmitz fragt, ob die Fahrzeuge für die Feuerwehr Neckargemünd und Mückenloch seien.

Der Bürgermeister bestätigt dies und ruft in Erinnerung, dass man bereits im letzten Jahr versucht habe, den Auftrag zu vergeben.

Stadtrat Schmitz sagt, dass diese Information wichtig zu wissen gewesen wäre.

Herr Horvath weist darauf hin, dass es im Haushalt doch eine Aufstellung mit allen investiven Ausgaben gäbe. Hier könne man nachsehen.

Stadtrat Katzenstein meint, dass Herr Möhrle dann was Falsches an die Stadträte geschickt habe. Man habe diese Aufstellung nicht.

Herr Horvath sagt, die Aufstellung finde sich in den Vorbemerkungen. Liege diese Info womöglich nicht vor?

Stadtrat Schmitz hinterfragt, ob der Feuerwehrbedarfsplan nicht abgelaufen sei oder womöglich jetzt gerade ablaufe. Und müsse dann nicht ein Neuer für die kommenden 10 Jahre erstellt werden? Und wenn dies so sei, dann bitte nicht in Fortschreibung des Aktuellen. Vor ca. 20 Jahren sei er damals in der Kommission dabei gewesen. Vielleicht könne sich ja der neue Gemeinderat hierbei einarbeiten und einbringen.

Der Bürgermeister korrigiert, dass der erste Feuerwehrbedarfsplan in 2009 erstellt worden sei, anschließend überarbeitet und in 2019 nochmals überarbeitet worden sei. Habe sich seither etwas geändert? Das Risiko sei gleich bzw. eher höher geworden. Es werde nicht weniger. Man brauche die Fahrzeuge dringend.

Stadtrat Schmitz sagt, das verstehe er nicht. Eine gemeindliche Kommission solle eingerichtet werden und es solle auch nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Stadtrat Fritsch meint, er tue sich ebenfalls schwer. Eine Eilentscheidung sei nicht gut, es werde doch der neue Gemeinderat gewählt. Die DIN-Norm in der Feuerwehr sei nicht erfüllt. Das solle man dem neuen Gemeinderat vorlegen. Müsse es wirklich jetzt noch entschieden werden?

Der Bürgermeister sagt, dass Stadtrat Fritsch als Handwerker nicht ans Vergaberecht gebunden sei. Man könne mit der Entscheidung auch warten, bis der Wagen in Mückenloch auseinanderbreche und die Jugendfeuerwehr weiterhin mit schweren Autos durch die Gegend transportieren. Dies sei keine Eilentscheidung.

Stadtrat Wachert fragt wo die Wagen untergebracht würden.

Der Bürgermeister begrüßt Feuerwehrkommandant Dirk Weinmann im Publikum und bestätigt, dass man die zwei Mannschaftstransportwagen dringend brauche. Er übergibt das Wort an Herrn Weinmann.

Stadtrat Fritsch unterbricht.

Der Bürgermeister sagt, dass jetzt Herr Weinmann das Wort habe.

Herr Weinmann sagt, dass die Fakten stimmten und dass er dem Gremium jederzeit für Rückfragen zur Verfügung stehe. Man könne ihn jederzeit anrufen und fragen.

Stadtrat Bernauer meint, dass man am Wochenende ja gesehen habe, dass Allradausstattung notwendig sei. Wenn er es richtig verstehe, werde in

Neckargemünd kein Fahrzeug ausrangiert, da bisher keines da sei. Wohin käme das Neue?

Herr Weinmann bestätigt, dass in Neckargemünd kein Fahrzeug abgegeben werde, in Mückenloch werde eines ersetzt. Wo die Fahrzeuge positioniert werden, müsse man noch festlegen.

Stadtrat La Licata sagt, dass dies definitiv keine Eilentscheidung sei. Man sei das Verwaltungsorgan und habe den Sachverhalt mehrfach auf der Tagesordnung gehabt. Dass Stadtrat Fritsch Herrn Weinmann ins Wort gefallen sei, ginge gar nicht. Stadtrat Hertel ruft in Erinnerung, dass man doch eigentlich nur über zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 31.704,80€ für das Haushaltsjahr 2026 abstimme. Er verstehe die Diskussion nicht.

### 8.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei einer Enthaltung die Zurverfügungstellung von investiven Mitteln in Höhe von 31.704,80 € als Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2026 zur Durchführung der Maßnahme.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig bei einer Enthaltung die Beauftragung der Rauber Funktechnik und Sonderfahrzeuge GmbH & Co. KG, Schmelzegrün 3, 77709 Wolfach.

## 9: **Mitteilungen und Anfragen**

### 9.1: **Kommission Menzerareal**

Stadtrat Konrad sagt, dass der für Februar geplante Termin für die Kommission Menzerareal auf April verschoben und dann abgesagt worden sei. Wie sei hier der Sachstand.

Der Bürgermeister sieht in seinen Kalender und teilt als neuen Termin den 16.10. mit.

### 9.2: **Hochwassersituation Am Mühlwald / Rainbach.**

Stadtrat Hornung bedankt sich für die vom Krisenstab getroffenen Maßnahmen und Aufstellung des Stegs. Gleichwohl kritisiert er den Umgang mit seiner Bedenkensankündigung zu einem eventuellen Hochwasser in der Sitzung vom 27.02. Durch mehr Transparenz hätte man den Bürgern Sorgen und Ängste nehmen können. Der Bürgermeister entgegnet, dass man die Sorgen und Ängste der Bevölkerung immer erst nehme. Er erläutert die Vorgehensweise des Krisenstabs. Bei der Ankündigung von 7,0 m Pegelstand in Gundelsheim habe man entschieden, den Steg zu bauen. Dieser sei auf einen Pegelstand von 7,50 m ausgelegt gewesen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag sei die Ankündigung nochmals auf 7,80 m korrigiert worden. Daher sei der Steg dann doch überflutet worden. Man könne eben auch erst dann kommunizieren, wenn man weiß, was zu erwarten sei.

Stadtrat Hornung meint, in der Sitzung vom 27.02. seien seine Bedenken mit „macht euch keine Sorgen“ weggewischt worden. Dies solle aber nicht als Vorwurf gewertet werden.

Der Bürgermeister entgegnet, dass es aber so rüberkomme. Man habe die Situation immer erst genommen. In diesem Zusammenhang weist er aber auch darauf hin, dass

es teilweise Bürger gab, die die Hinweise des Krisenstabs und der Helfer abgelehnt hätten. Manchmal habe es viel Überredungskunst benötigt, dass nötige Maßnahmen doch ergriffen wurden.

9.3: **Fußgängerweg an der Friedensbrücke**

Stadtrat Dr. Rothe fragt nach dem Sachstand.

Der Bürgermeister antwortet, es liegen keine neuen Sachstandsinformationen oder Zeitpläne vor. Verantwortlich sei das Regierungspräsidium.

9.4: **Unterführung Kümmelbacherhof**

Stadtrat Dr. Rothe fragt, warum die Unterführung geschlossen sei.

Der Bürgermeister sagt, man habe hierüber keine Informationen. Das Regierungspräsidium sei zuständig.

9.5: **Statement der Freien Wähler**

*Stadtrat Dr. Rothe verliest die folgende Erklärung: „Zum baldigen Ende der Amtszeit von Herrn Bürgermeister Volk möchte sich die Fraktion der Freien Wähler bei ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für Neckargemünd und seine Bürger bedanken. In seiner Amtszeit wurden viele über Jahre nicht bearbeitete Satzungen aktualisiert und die Gebührensätze entsprechend angepasst. Als Beispiel sei hier die Satzung über die Vergnügungssteuer und die Erhöhung der Gebühren für Verwaltungstätigkeiten angeführt. Ferner wurden auf seine Anregung hin die Bettensteuer und Zweitwohnungssteuer eingeführt. Maßnahmen, die die Einkommenssituation der Stadt verbesserten. Vor allem ist es aber seinem Verhandlungsgeschick und seiner Beharrlichkeit zu verdanken, dass der Verpächter von REWE jährlich einen nicht unerheblichen Betrag in die Stadtkasse einbezahlt, der dem Betrag an Gewerbesteuer entspricht, den REWE theoretisch zahlen sollte. Lidl, Netto, Penny und Aldi, die ihre Pforten vor dem Amtsantritt von Bürgermeister Volk öffneten, zahlen in die Neckargemünder Stadtkasse keine Beträge ein. Weiter gelang es ihm, die vom VRN wegen der einzuführenden Geschwindigkeitsreduzierung in der Bahnhofstraße von 50 auf 30 km/h aufgerufenen jährlichen Zusatzkosten auf ca. 1/6 herunterzuhandeln. Sein Geschick bei der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben innerhalb kürzester Zeiträume in Zeiten der Pandemie ist ebenfalls hervorzuheben. Wir wünschen Herrn Bürgermeister Volk für die Zukunft alles Gute und bedauern sehr, dass er nicht wiedergewählt wurde“.*

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen  
Stadtrat Bernauer

Die Schriftführerin

Stadtrat Hertel